

Gottesdienste Ablauf (Zinnowitz/ Karlshagen) 18.04.2021

(Predigt: Lk 24,13-35)

Glockengeläut –

Orgelvorspiel

Votum:

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, der uns den Weg zum Leben zeigt. Im Namen Jesu, der unser Weg zum Leben ist. Im Namen des Heiligen Geistes, der uns auf allen Wegen begleitet. **... Amen**

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

...der Himmel und Erde gemacht hat.

Begrüßung:

Herzlich Willkommen zur Bibelwoche 2020/21 In Bewegung in Begegnung. Texte des Lukas-Evangeliums sind uns in dieser Woche begegnet und haben uns bewegt.

Texte von vor Weihnachten bis heute nach Ostern haben uns durch diese Woche der österlichen Freudenzeit begleitet.

Heute am Sonntag Misericordias Domini – dem Hirten Sonntag, geht es in dem Text um eine ganz besondere Begleitung und Begegnung, die die Akteure der Geschichte sehr bewegt hat. Die Jünger auf dem Weg nach Emmaus.

Die Texte, die uns in dieser Woche begegnet sind, konnten uns bewegen. Sie laden uns ein Begegnungen Jesu auf seinem Weg im Lukas – Evangelium anzuschauen. Im Austausch, bei unseren Predigtgesprächen, konnten wir entdecken, wie sie auch in unserem Leben etwas bewegen.

Menschen begegnen Jesus – Menschen begegnen anderen Menschen – Menschen kommen in Berührung mit dem Glauben teilweise haben sie sich schon bewegt, teilweise werden sie bewegt.

Ich finde es war eine sehr interessante Woche mit den Texten und den Personen, denen wir begegnen konnten.

Ich hoffe, wir können auch heute noch einmal einen Impuls für unseren Alltag mitnehmen.

Auch heute schauen wir noch einmal auf ein Bild von Christiane Oellerich, dass uns in drei Szenen der Ostergeschichte einführt. Jesus und die beiden Jünger auf dem Weg. Eine Begegnung mit zunehmender Bewegung.

Orgel

Lesung

Lied: (Gitarre: Eingeladen zum Fest des Glaubens)

3 Eingeladen zum Fest des Glaubens Halftime ♩ = 92

Strophen

1. Aus den Dör-fern und aus Städ - ten, von ganz nah und auch von fern,
2. Und so ka-men sie in Scha - ren, brach-ten ih - re Kin - der mit,
3. Und dort lern - ten sie zu tei - len, Brot und Wein und Geld und Zeit;
4. Aus den Dör-fern und aus Städ - ten, von ganz nah und auch von fern,

1. mal ge - spannt, mal e - her skept - tisch, man - che
2. ih - re Kran - ken, auch die Al - ten, selbst die
3. und dort lern - ten sie zu hei - len, Kran - ke,
4. mal ge - spannt, mal e - her skept - tisch, man - che

1. zö - gernd, vie - le gern, folg - ten sie den Spu - ren Je -
2. Lah - men hiel - ten Schritt. Von der Stra - ße, aus der Gos
3. Wun - den, Schmerz und Leid; und dort lern - ten sie zu be -
4. zö - gernd, vie - le gern, fol - gen wir den Spu - ren Je -

1. - su, folg - ten sie dem, der sie rief, und sie
2. - se ka - men Men - schen oh - ne Zahl, und sie
3. - ten, dass dein Wil - le, Gott, ge - sche - he, und sie
4. - su, fol - gen wir dem, der uns rief, und wir

1. wur-den selbst zu Bo - ten, dass der Ruf wie Feu - er lief:
2. hun-ger - ten nach Lie - be und nach Got - tes Freu-den - mahl:
3. lern-ten so zu le - ben, dass das Le - ben nicht ver - ge - he:
4. wer-den selbst zu Bo - ten, dass der Ruf noch gilt, der lief:

Refrain

Text: Eugen Eckert 1989. Musik: Alejandro Veciana 1989. © Strube Verlag, München

Psalm zu Bibelwoche (im Wechsel) Lk 1,46-55 (EG.E 116)

Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes;

denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde. Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.

Und seine Barmherzigkeit währet für und für bei denen, die ihn fürchten.

Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen.

Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen.

Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf,
wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.

Alle: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wort zum Kyrie:

Manchmal sind wir wie blind, Gott. Dein Wille bleibt uns verborgen. Und wir können dich nicht spüren. Deshalb rufen wir: Bleib uns Nahe!

Liedruf: EG.E.24 Refrain: Da wohnt ein Sehnen

Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir dich zu sehnen dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen ist ein Durst nach Glück, nach Liebe wie nur du sie gibst.

Wort zum Gloria:

Gott, dein Heil lässt uns jubeln und fröhlich sein. Seit du Jesus Christus von den Toten auferweckt hast, begegnest du uns auf allen unseren Wegen. Wir loben dich in dem wir singen:

Liedruf: EG.E 14 Refrain: Lobe den Herrn meine Seele

Kollektengebet/ Tagesgebet:

Herr Jesus Christus, wir sind miteinander unterwegs. Wir spüren, wie wichtig uns Begegnungen sind. Wir sind miteinander unterwegs, wir sprechen miteinander, wir begegnen einander und wünschen uns, dass wir dir begegnen.

Dass du uns begegnest und unser Fragen und Suchen siehst, dass du unser Suchen und Fragen ernst nimmst und dass wir bei dir Antworten finden. *AMEN*

Lektor*in: Lukas 24,13-35:

Das Evangelium und der Predigttext stehen bei Lukas im 24. Kapitel:

Ehr sei dir o Herre!

Ich lese Lukas 24,13-35 aus der Basis-Bibel :

Jesus begleitet zwei Jünger auf dem Weg nach Emmaus

¹³ Am selben Tag waren zwei Jünger unterwegs zu dem Dorf Emmaus. Es lag gut zehn Kilometer von Jerusalem entfernt. ¹⁴ Sie unterhielten sich über alles, was sie in den letzten Tagen erlebt hatten. ¹⁵ Während sie noch redeten und hin und her überlegten, kam Jesus selbst dazu und ging mit ihnen. ¹⁶ Aber es war, als ob ihnen jemand die Augen zuhielt, und sie erkannten ihn nicht. ¹⁷ Er fragte sie: »Worüber unterhaltet ihr euch auf eurem Weg?« Da blieben sie traurig stehen. ¹⁸ Einer von ihnen – er hieß Kleopas – antwortete: »Du bist wohl der Einzige in Jerusalem, der nicht weiß, was dort in diesen Tagen passiert ist?« ¹⁹ Jesus fragte sie: »Was denn?« Sie sagten zu ihm: »Das mit Jesus aus Nazaret! Er war ein großer Prophet. Das hat er durch sein Wirken und seine Worte vor Gott und dem ganzen Volk gezeigt. ²⁰ Unsere führenden Priester und die anderen Mitglieder des jüdischen Rates ließen ihn zum Tod verurteilen und kreuzigen. ²¹ Wir hatten doch gehofft, dass er der erwartete Retter Israels ist. Aber nun ist es schon drei Tage

her, seit das alles geschehen ist. ²² Und dann haben uns einige Frauen, die zu uns gehören, in Aufregung versetzt: Sie waren frühmorgens am Grab. ²³ Aber sie konnten seinen Leichnam nicht finden. Sie kamen zurück und berichteten: ›Wir haben Engel gesehen. Die haben uns gesagt, dass Jesus lebt!‹ ²⁴ Einige von uns sind sofort zum Grab gelaufen. Sie fanden alles so vor, wie die Frauen gesagt haben – aber Jesus selbst haben sie nicht gesehen.« ²⁵ Da sagte Jesus zu den beiden: »Warum seid ihr so begriffsstutzig? Warum fällt es euch so schwer zu glauben, was die Propheten gesagt haben? ²⁶ Musste der Christus das nicht alles erleiden, um in die Herrlichkeit seines Reiches zu gelangen?« ²⁷ Und Jesus erklärte ihnen, was in der Heiligen Schrift über ihn gesagt wurde – angefangen bei Mose bis hin zu allen Propheten. ²⁸ So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat so, als wollte er weiterziehen. ²⁹ Da drängten sie ihn: »Bleib doch bei uns! Es ist fast Abend, und der Tag geht zu Ende!« Er ging mit ihnen ins Haus und blieb dort. ³⁰ Später ließ er sich mit ihnen zum Essen nieder. Er nahm das Brot, dankte Gott, brach das Brot in Stücke und gab es ihnen. ³¹ Da fiel es ihnen wie Schuppen von den Augen, und sie erkannten ihn. Im selben Augenblick verschwand er vor ihnen. ³² Sie sagten zueinander: »Brannte unser Herz nicht vor Begeisterung, als er unterwegs mit uns redete und uns die Heilige Schrift erklärte?« ³³ Sofort brachen sie auf und liefen nach Jerusalem zurück. Dort fanden sie die elf Jünger beieinander, zusammen mit allen anderen, die zu ihnen gehörten. ³⁴ Die Jünger riefen ihnen zu: »Der Herr ist

wirklich auferstanden! Er hat sich Simon gezeigt!« ³⁵ Da erzählten die beiden, was sie unterwegs erlebt hatten – und wie sie den Herrn erkannt hatten, als er das Brot in Stücke brach.

Lob sei Dir, o Christe!

Glaubensbekenntnis

Lied: EG 112 Auf, auf mein Herz mit Freuden

Strophe 1 - Musikalisches Zwischenspiel - Strophe 3

Predigt zu Lukas 1,39-56:

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde!

Unsere Bibelwoche geht auf das Ende zu. Uns haben Texte aus dem Lukas-Evangelium begleitet.

In Bewegung in Begegnung war das Thema für diese Woche.

Wir haben auf die Bewegung und die Begegnungen in den Texten geschaut. So konnten wir die oft bekannten Texte noch einmal neu wahrnehmen und ganz andere Aspekte für unsere Alltag entdecken und neue Ideen finden.

Heute nun unser letzter Text. Ein Ostertext passend für die österliche Freudenzeit.

Unter drei Fragestellungen möchte ich mich dem Text von den Emmaus – Jüngern nähern.

Bewegung – Begegnung – Was bewegt uns?

1. Bewegung

1.1. Die sind Jünger auf dem Weg – der Weg weg vom Ort des Geschehens:

Zwei Jünger sind auf dem Weg und unterhalten sich.

Sie teilen ihr Leid in Bewegung.

Ein dritter – Jesus – den sie nicht erkennen kommt dazu.

Sie gehen gemeinsam und kommen ins Gespräch.

Sie teilen ihr Leid, ihre Sorgen.

Jesus lehrt sie auf dem Weg.

Sie kommen in Emmaus an.

Sie drängen ihn, bei ihnen zu bleiben.

1.2. Beim Brot brechen, brechen die Augen auf.

Sie sitzen am Tisch.

Jesus bricht das Brot.

Ihre Augen brechen auf. Sie erkennen ihn!

Brannte nicht unser Herz, als er uns lehrte, so ihrer Gedanken.

Jesus ist verschwunden!

1.3. Die Rückkehr nach Jerusalem

Sie brechen sofort auf, um nach Jerusalem zurückzukehren.

Nun voller Erleichterung und Freude.

Sie berichten, was sie bewegt hat, sich sofort wieder auf den Rückweg zu machen.

„Als er das Brot brach, haben wir ihn erkannt!“

2. Begegnungen

Zwei Menschen – Jünger Jesu - begegnen einem Dritten!

Kennen Sie das? Da ist man auf einer Reise im Zug und kommt mit jemanden ins Gespräch, den man garnicht kennt.

Man ist sich ziemlich sicher, dass man sich nicht wieder trifft.

Mit so einer Reisebekanntschaft lässt es sich oft offen reden.

2.1. Geteiltes Leid

So erleben es auch die Jünger. Es drückt in ihrem Herzen. Die Last der Ereignisse der letzten Tage bewegt sie über allen Maßen. Es muss raus.

Und sie fangen an zu reden, was da geschehen ist, was sie besorgt, was sie belastet.

Sie können ihr Leid teilen, sie können loswerden, was sie bedrückt. Ein gute und hilfreiche Begegnung der dritte Mann.

2.2. Lernen auf dem Weg

Der dritte Mann – Jesus –, den sie nicht erkennen. So sehr sind sie in ihren Sorgen begraben. Er hat ein offenes Ohr für sie. Er

hört zu, aber er kann ihnen auch erklären, was da geschehen ist. Er kann sie trösten und ihnen neuen Mut geben.

Sie bilden und eine feste Reisegruppe. Da soll die gemeinsame Zeit nicht einfach zu Ende sein. Sie bitten ihn zu bleiben. Sie drängen ihn mit ihnen zu Abend zu essen, vielleicht sogar bei ihnen zu übernachten, dass er dann gestärkt weiterreisen kann. Gastfreundlich begegnen sie dem Unbekannten.

2.3. Gemeinschaft beim Abendmahl

Und nun kommt es zur Erkenntnis. Sie sind sich garnicht fremd. Es ist nicht die erste Begegnung. Sie erkennen ihn, an dem was er tut: Er bricht das Brot.

Und ihre Augen brechen auf. Sie können wieder sehen und erkennen Jesus.

Sie erinnern sich: „Brannte nicht unser Herz, als er erzählte“.

Und so plötzlich, wie er da ist, ist er auch wieder weg.

2.4. Zurück in der Gemeinschaft

Aber diese Begegnung hat sie verändert.

Die Angst und die Sorgen sind weg.

Sie haben neuen Mut und neue Kraft.

Sie müssen zurück. Zurück zu den Freunden in Jerusalem.

Sie wollen denen begegnen die sie zurückgelassen haben.

Zurück auf LOS. Aber nun mit einer klaren Perspektive: JESUS LEBT!

3. Was bewegt uns?

Eine Ostergeschichte, die mich immer wieder bewegt.

Eine Ostergeschichte, die mich motiviert.

Eine Ostergeschichte, die mir immer wieder hilft die Augen zu öffnen.

3.1. Bewegung gibt Begegnung

Wenn einer eine Reise tut, da kann er was erleben!

Wenn sich jemand auf den Weg macht, wird er jemanden begegnen. Klar kann ich auch abwarten, bis jemand zu mir kommt. Aber wenn ich mich bewege, ist die Wahrscheinlichkeit sehr groß, dass ich auf andere Menschen treffe. Also wenn ich mich aus meiner Komfortzone heraus bewege, wird ich auch auf UNBEKANNTES treffen, werde ich Begegnungen haben. Mein Horizont weitet sich. Ich lerne NEUES kennen.

3.2. Bewegung gibt Veränderung

Wenn ich mich bewege. Bin ich auch immer ein Stückweit offen für NEUES. Ich kann nicht davon ausgehen, dass auf meinem Weg, auch wenn es ein bekannter ist, alles so ist wie

immer. Wenn ich mich bewege, werde ich bemerken, dass sich etwas verändert. Jeder Weg ist, jedes Mal etwas anders. Und ich bin ja auch nicht immer derselbe. Ich werde entdecken, dass auch ich mich durch die Bewegung verändere.

Bewegung bringt Veränderungen und ich muss letztlich auch bereit sein zur Veränderung.

3.3. Sich in Begegnungen und Bewegungen weiterentwickeln

Wenn ich dann auf dem Weg jemanden treffe, werde ich mich durch die Bewegung und die Begegnungen weiterentwickeln.

Die Jünger führen es uns vor Augen.

Durch ihre Erlebnisse und ihre Begegnung mit Jesus. Werden sie noch einmal bewegt. Sie werden zu Boten der österlichen Freudenbotschaft. Sie können gar nicht anders als von ihrer bewegenden Begegnung zu berichten!

3.4. Und wir?

3.4.1. Sind wir offen für Veränderungen?

Machen wir uns auf den Weg? Sind wir offen anderen Menschen zu begegnen.

3.4.2. Lassen wir uns durch Begegnungen bewegen?

Und wenn wir dann jemanden getroffen haben. Gehen wir in den Austausch. Erzählen wir von uns und hören wir der

anderen zu? Was macht das dann mit uns? Lassen wir uns bewegen? Probieren wir mal was Neues aus? Oder lassen wir uns nicht wirklich bewegen. Halten wir uns am Alten fest?

3.4.3. Sind wir bereit unsere Erkenntnisse mit anderen zu teilen und einzuladen?

Gehen wir in den Austausch, erzählen wir anderen, was wir erlebt haben. Machen wir ihnen Mut? Versuchen wir sie zu bewegen? Werden wir zu Boten unserer Botschaft? Laden wir anderen Menschen ein.

Auch wir haben gerade unsere Ostererlebnisse gehabt. Vielleicht sind auch wir noch erfüllt von der Osterbotschaft. Christus ist auferstanden. Etwas NEUES fängt an.

Auch wir können die Menschen, denen wir begegnen davon erzählen und sie einladen, mit uns auf dem Weg zu sein. So dass auch unsere Gemeinde wachsen kann.

Machen wir uns auf den Weg, und haben wir den Mut andere Menschen durch unsere Begegnungen zu bewegen.

Amen. Der Gott der Liebe erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes. **Amen.**

Lied: EG 395,1

Abkündigungen Lied: EG 395,2+3

Fürbittengebet im Wechsel

Guter Gott, Du richtest unseren Blick von dem, was wir erwarten, was wir erhoffen, zurück in unsere Mitte. In die Mitte unseres Lebens, unserer Gemeinschaft, in die Mitte unserer Welt.

Wir bitten Dich für alle Menschen, die es sehen und spüren können, dass Du da bist.

Wir bitten für die, die nicht warten, sondern losgehen, um von Dir zu erzählen. Die deine gute Botschaft unter die Menschen bringen, über alle Grenzen gehen, scheinbar unermüdlich.

Für sie rufen wir zu Dir:

Gebetsruf (solistisch gesungen): *Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke mein Licht, Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht. Auf dich vertrau ich und fürcht mich.*

Wir bitten Dich für alle Menschen, die es suchen, dein Reich. Die darauf warten, dass endlich etwas geschieht.

Dass Ungerechtigkeit endet und Unterdrückung aufhört.
Dass Leid und Geschrei Frieden finden.

Dass sie selbst durch Dich und in Dir geborgen werden. Für sie rufen wir zu Dir:

Gebetsruf (solistisch): *Meine Hoffnung und meine Freude, ...*

Wir bitten Dich für alle, die nicht mehr nach Dir suchen können. Weil sie alle Hoffnung verloren haben, an

Liebe nicht mehr glauben und sich von Dir verlassen fühlen.

Wir bitten Dich für all jene, die mitten unter uns ohne Dich leben. Für sie rufen wir zu Dir:

Gebetsruf (solistisch): *Meine Hoffnung und meine Freude, ...*

Gott, wir bitten Dich auch für uns selbst, ermutigt, ermüdet oder ernüchtert.

Alles, was uns bewegt und bedrückt, bringen wir vor Dich in der Stille.

- Gebetsstille -

Für uns rufen wir zu Dir:

Gebetsruf (solistisch): *Meine Hoffnung und meine Freude, ...*

L: Alle unsere Bitten fassen wir zusammen in dem Gebet, das der Herr uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel ...

Segenslied: (Gitarre) Den Segen Gottes sehn

Den Segen Gottes sehn

Text und Musik: Fritz Baltruweit
© tvd-Verlag Düsseldorf

Den Se-gen Gottes sehn und seinen Frieden wei-ter-tra-gen,
lasst uns aufstehn und gehn. Den Se-gen Gottes
sehn und seinen Frieden wei-ter-sa-gen, lasst uns aufstehn und
gehn. Wir haben ihn ent-deckt. Wir haben ihn ge-
schmeckt. Wir haben ihn ge-teilt. Er hat uns ge-heilt. Er
hat uns be-freit. Er geht sehr weit. Er
schenkt uns die Kraft, die auch et-was schafft.

Da Capo

Gottes Freude begeistere uns. Gottes Liebe erfülle uns.
Gott segne uns und behüte uns heute und alle Tage unseres
Lebens. Amen, Amen, Amen
Orgelnachspiel



Christiane Oellerich: "Die Emmaus-Jünger"

Segen

Gottes Segen leuchte uns wie das Licht am Ostermorgen.

Gottes Nähe stärke uns. Gottes Gnade führe uns.

Gottes Friede leite uns. Gottes Geist beflüge uns.

Drei Ebenen gliedern dieses Bild von Christiane Oellerich. Drei Mal wiederholen sich die waagerechten Farbstreifen, die sich in Feldern vor einem sehr hellen Blau finden. Da sind ein helles Gelb, ein helles Blau, ein helles Rot und ein Streifen, der mit Blau, Gelb und Grün durchsetzt ist. Die Felder wirken wie gewelltes Papier, sodass jeweils eine eigene Dynamik in die drei Teile kommt. Das oberste Feld wirkt fast noch ruhig. Das mittlere scheint etwas ins Kippen zu kommen, während das untere richtig Schwung aufnimmt. Auf den Feldern finden sich wieder senkrechte durchbrochene Formen. Im obersten Feld sind es drei. Sie wirken fast statisch. Die linke ist säulenhaft in Weiß gehalten. Die anderen beiden, die auch zusammenstehen, sind in abgestuftem Blaugrau gearbeitet. Diese Farbigkeit wiederholt sich grundsätzlich im mittleren Feld, allerdings ist die weiße Form hier jetzt kräftiger und breiter. Rechts von ihr ist eine schmale helle Form, die an einen Lichtstrahl erinnert. Auch scheinen alle drei Formen in Bewegung geraten zu sein. Im unteren Feld finden wir nur noch die zwei blaugrauen Formen, die nun ihrerseits mit einer schmalen hellen Form, die an einen Lichtstrahl erinnert, verbunden sind.

Wenn wir nun dies Bild vor dem Hintergrund des Lukastextes betrachten, kommt es uns wie eine Bildergeschichte in drei Szenen vor. Natürlich bringen wir auch auf diesem Bild die hellen Formen mit Jesus in Verbindung. Und selbstverständlich sind dann die anderen beiden Formen die beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus. Im ersten Feld, der ersten Szene, bleiben sie traurig stehen und fragen den vermeintlich Fremden, ob er der einzige sei, der das von Jesus nicht mitbekommen habe. Im zweiten Feld, der zweiten Szene, sind die drei zusammen auf dem Weg und Jesus legt ihnen die Schrift aus. Er ist erfüllt vom Licht Gottes und lässt sie teilhaben. Da ist bei ihnen etwas in Bewegung geraten. Im dritten Feld, in der dritten Szene, sind die beiden Jünger wieder allein. Nun haben sie den Strahl von Gottes Licht. Nun sind sie auf dem schnellen Rückweg, um dieses Osterlicht nach Jerusalem zu den anderen Jüngern zu bringen. (Text: Johannes Beer)